



schweizerischer verband der dipl. absolventinnen
und absolventen höherer fachschulen
association suisse des diplômées et des diplômés
des écoles supérieures
associazione svizzera delle diplomate e
dei diplomati delle scuole specializzate superiori

Jahresbericht 2013

des Zentralpräsidenten

Dieser Jahresbericht beinhaltet die persönlichen Gedanken
des Zentralpräsidenten zum Verbandsjahr 2013

ODEC

steiggasse 2 | postfach 2307 | 8401 winterthur
tel.: 052 214 22 40 | fax: 052 214 22 42
info@odec.ch | www.odec.ch

Wege, die in die Zukunft führen, liegen nie als Wege vor uns. Sie werden zu Wegen erst dadurch, dass man sie geht. (Franz Kafka)

Einleitung

Zum zweiten Mal setze ich mich also hin und schreibe einen Jahresbericht. Weshalb eigentlich? Nach meinem ersten Versuch im letzten Jahr wurde mir anschliessend gesagt, wie mein Jahresbericht auszusehen habe. Ich solle aufzeigen, wo wir waren, was wir taten, was wir erreicht haben. Nein! Das tut die Geschäftsstelle. Was also mache ich hier genau? Worüber schreibe ich denn? Im letzten Jahresbericht habe ich über meine persönlichen Erfahrungen und Auffassungen geschrieben. Ich habe mir auch erlaubt, diese teilweise zu werten. Darf ich das nicht? Darf ich nicht direkt sein? Anscheinend nicht. Einige Delegierte haben mir das mit ihren Nein-Stimmen deutlich gemacht. Muss ich also etwas ändern in diesem Bericht? Wird er sonst in diesem Jahr sogar abgelehnt? Was hat das für Auswirkungen, wenn mein Bericht abgelehnt wird? – Nun, keine! Jedenfalls keine, die mich prioritär interessieren.

Es ist *mein* Jahresbericht, also schreibe ich, was ich für richtig halte. Wer mich kennt, weiss, dass ich selten direkt mit dem Strom schwimme. Ich gehe meinen eigenen Weg und pflege meinen eigenen Stil. Und wenn es mir gelingt, wird auch der ODEC so sein. Der ODEC soll seinen eigenen Weg gehen. Sein eigenes Bild prägen. Nicht das tun, was andere erwarten. ODEC soll ODEC sein.

Geh' nicht dahin, wo der Weg dich hinführt. Geh' dahin, wo es keinen Weg gibt, und hinterlasse eine Spur. (Ralph Waldo Emerson)

2013 – Ein arbeitsreiches Jahr

2013 erteilen die Delegierten dem Zentralvorstand einstimmig die Kompetenz, eine neue, zukunfts-taugliche Organisationsform auszuarbeiten. Interessierte konnten sich melden und wurden als Arbeitsgruppe im Sommer erstmals aufgeboden. Es meldeten sich erfreulicherweise 6 Mitglieder aus 4 Regionen. Leider erschien eines davon nie zu einer Sitzung. Die anderen 5 leisteten sehr gute Arbeit. Der Zentralvorstand nahm sich in diesem Prozess bewusst zurück. Die neue Organisationsform sollte von „unten“ erarbeitet und nicht von „oben“ vorgegeben werden.

Nach den ersten Ergebnissen nahm der Zentralvorstand diese auf und kümmerte sich unterstützend um die Begleitmassnahmen. Die Reorganisation nahm den grössten Teil der Arbeitsressourcen in Anspruch. Und das ist in meinen Augen auch gut so. Die Reorganisation wird die Basis sein für die Zukunft des ODEC. Obwohl fast nur ein Traktandum bearbeitet werden musste, war das Jahr sehr intensiv und verging wie im Flug.

Als Begleitarbeiten der Reorganisation mussten die Statuten überarbeitet werden, das Geschäftsreglement steht noch an; es musste die Stellensituation der Geschäftsstelle analysiert werden. Daneben waren dann doch auch noch Themen auf dem Tisch wie die Nachfolgeregelung im Zentralvorstand.

Nach der zu erhoffenden Annahme der neuen Reorganisationsform an der DV wird das Jahr 2014 ebenso intensiv werden mit der Umsetzung der Detailfragen. Diese Arbeiten sind unerlässlich. Die aktuelle Entwicklung im Bildungswesen lässt keinen definitiven Schluss zu, wohin unser Weg uns führen wird. Mit der neuen Organisationsform sind wir bereit, auf jede Änderung reagieren zu können. Wir sind fit für die Weiterentwicklung.

ODEC

steiggasse 2 | postfach 2307 | 8401 winterthur
tel.: 052 214 22 40 | fax: 052 214 22 42
info@odec.ch | www.odec.ch

2013 – Anfang und Ende

Das Jahr 2013 hat gezeigt, dass mit der Delegiertenversammlung 2014 neben dem Neubeginn mit der neuen Organisationsform auch einiges enden wird. Gleich drei Mitglieder des Zentralvorstandes werden das Gremium verlassen. Sie konnten bisher nur teilweise ersetzt werden. Das bedeutet für die bleibenden Mitglieder einen erheblichen Mehraufwand.

Dieser Mehraufwand birgt Unsicherheit darüber, ob die zusätzlichen Arbeiten bewältigt werden können. Und diese Unsicherheit wiederum dämpft die Vorfremde über die positive Entwicklung der Reorganisation. Mir gibt der Umstand Hoffnung, dass sich die Arbeitsgruppe so gut gefunden und zusammengearbeitet hat. Da sollte es doch möglich sein, noch ein oder zwei Personen für die Mitarbeit im Zentralvorstand gewinnen zu können. Interessierte können sich jederzeit bei mir oder der Geschäftsstelle melden.

2013 – Viele Fragezeichen

Ohne Frage ist in der Bildungslandschaft einiges in Bewegung gekommen. Nicht alles läuft aber in die Richtung, die wir wollten. Es zeigt sich immer mehr, dass es wichtig wäre, wenn sich die Berufsbildung zusammenraufen und gemeinsam eine einzige Stossrichtung einschlagen würde.

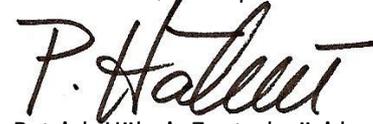
Wäre ein gemeinsamer Weg nicht Erfolg versprechender? Kämen wir dann gerade beim SBFI nicht besser und wirkungsvoller an?

Diese Fragezeichen stellen gleichzeitig die Aufgaben dar, die uns noch erwarten. Wie das Leben selbst, sind die Arbeiten des ODEC noch lange nicht abgeschlossen. Die Reorganisation ist ein Teilziel, das wir zu erreichen hoffen. Es ist wichtig,

dass wir uns dem Wandel der Zeit nicht verschliessen. Das Bildungswesen passt sich an, und wir müssen dabei bleiben. Dabei gilt es den Unterschied zu achten zwischen Labilität und Flexibilität. Wer labil ist, hängt sein Fähnlein in den Wind, ändert seine Ansichten nach Gutdünken und schwimmt mit dem Strom. Wer flexibel ist, steht zu seinen Ansichten auch wenn sie quer liegen, passt sich aber dem Strom an. Labile werden nicht wahrgenommen, flexible schon. Denn sie bilden stetig wieder ein Hindernis, das es zu umfliessen gilt. Und ODEC soll ein Hindernis im Strom der Zeit ein, ein Hindernis, das nicht unüberwindlich ist, aber das wahrgenommen wird.

Wir sind in der Anpassung begriffen. Wir organisieren uns neu. Statuten werden angepasst, neue Mitglieder gewonnen. Wir erschliessen neue Wege, bleiben interessant.

Bad Zurzach, 16. April 2014



Patrick Hähni, Zentralpräsident